abida
ASSESSING BIG DATA

# BIG DATA: INTELLIGENTE DATENANALYSE FÜR DIE DATENÖKONOMIE

GUTACHTERFACHTAGUNG DES ABIDA-PROJEKTS
AM 17. UND 18. OKTOBER 2018 IN BERLIN

## > TAGUNGSBERICHT

WWW.ABIDA.DE

FÖRDERKENNZEICHEN: 01IS15016A-F

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

**ABIDA – Assessing Big Data**
Gutachterfachtagung – Tagungsbericht
Berlin, 17./18.10.2018

# „Big Data: Intelligente Datenanalyse für die Datenökonomie“

Im Rahmen des ABIDA-Projekts fand am 17. und 18. Oktober 2018 in den Räumen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Berlin unter der Überschrift „Big Data: Intelligente Datenanalyse für die Datenökonomie“ die ABIDA-Gutachterfachtagung statt. Experten aus Wissenschaft und Praxis stellten die von ihnen für das ABIDA-Projekt angefertigten Gutachten vor. In diesen wurden relevante Fragestellungen rund um den Bereich Big Data behandelt und konkrete Handlungsempfehlungen für die einzelnen Akteure formuliert.

Nachdem sich alle Referenten und Gäste im Alexander-von-Humboldt-Saal eingefunden hatten, eröffnete der Moderator Jan-Martin Wiarda das Programm und übergab nach einleitenden Worten an Prof. Dr. Wolf-Dieter Lukas. Dieser ist im BMBF Leiter der Abteilung „Schlüsseltechnologien – Forschung für Innovationen“, welche das ABIDA-Projekt betreut. In seiner Begrüßungsrede betonte er, wie wichtig es sei, die Fragestellungen rund um Big Data in einem europäischen Dialog zu erörtern. Dabei verwies er darauf, dass auch die DS-GVO schon ein wichtiger Schritt gewesen sei, den die EU einheitlich und als Ganzes gegangen ist. Angesichts dessen sei es Aufgabe der beteiligten politischen Akteure, zu den erarbeiteten Regelungen zu stehen und diese umzusetzen bzw. in möglichen Überarbeitungen zu optimieren. Die einzelnen Mitgliedstaaten sollten die Verantwortung nicht von sich weisen, sondern als Gemeinschaft die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen vorantreiben.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Lukas, BMBF

ABIDA-Projektsprecher Prof. Dr. Thomas Hoeren stellte die im Rahmen des ABIDA-Projekts erlangten Erkenntnisse vor. Er nutzte die Zeit, um den ABIDA-Projektpartnern für die gute Zusammenarbeit zu danken und die Entwicklungen rund um das Schlagwort „Big Data“ nachzuzeichnen, die sich in der Zeit seit Projektbeginn (März 2015) vollzogen haben. Insbesondere im Bereich des Datenschutzes sind einige Sachverhalte durch die DS-GVO geregelt worden; bezüglich der Anwendung von – vor allem selbstlernenden – Algorithmen bestehen jedoch noch viele ungelöste Fragen.
Die Diskussion rund um ein „Dateneigentum“ versah er mit dem Hinweis, dass ein Rechtsinstitut des „Datenbesitzes“ aus seiner Sicht ein sinnvoller Ansatz sei, um dem Problem der auf Daten bezogenen Verfügungsrechte zu begegnen.

Prof. Dr. Thomas Hoeren, WWU

An diese einleitenden Worte schloss sich die Vorstellung der einzelnen Gutachten an, wobei diese in einem relativ kurzen Zeitraum von 15 Minuten präsentiert wurden. Hierdurch konnte das Publikum im Anschluss die Zeit nutzen, offene Fragen mit den Gutachtern zu diskutieren.

Des Weiteren stellte Prof. Dr. Markus Zwick unter dem Titel „Von Big Data zu Trusted Smart Statistics“ die Forschung des Statistischen Bundesamts vor; Big Data könnte der Statistik insofern helfen, als dass die Auskunftgebenden entlastet werden und eine präzisere Ergebnisdarstellung möglich wird. Er zeigt dabei insbesondere auf, welches Potential Luftaufnahmen für die Erstellung von Statistiken bietet. Den Abschluss des ersten Tages bildete Dr. Johannes Winter von „acatech – Deutsche Akademie der Technik Wissenschaften“, der die Plattform „Lernende Systeme“ präsentierte. Diese Plattform ist vom BMBF initiiert worden und soll dabei helfen, die Entwicklung lernender Systeme am Wohle der Gesellschaft zu orientieren. Dr. Winter ging noch genauer auf die Arbeitsweise der Plattform ein und lud die Hörer ein, diese als Ort des Austausches und der Kooperation anzusehen und sich aktiv an der Erkenntnisgewinnung zu beteiligen.

Der zweite Tag startete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Big Data – Mehr als ein Hype“. Moderator Jan-Martin Wiarda diskutierte an dieser Stelle mit Markus Beckedahl (netzpolitik.org), Marit Hansen (Landesbeauftragte für Datenschutz Schleswig-Holstein), Prof. Dr. Ina Schieferdecker (Weizenbaum-Institut, TU Berlin), Prof. Anja Feldmann, Ph. D. (Weizenbaum-Institut, Max-Planck-Institut für Informatik), Dr. David Hoeflmayr (Causo Corporate Growth Advisers) und Prof. Dr. Armin Grunwald (ABIDA-Projektsprecher, Karlsruher Institut für Technologie) unter anderem die Frage, ob Big Data denn wirklich mehr als ein Hype sei, was durchgehend bejaht wurde. Allerdings wiesen die Diskutanten darauf hin, dass der Begriff nicht losgelöst von oder als Gegenstück zu anderen Begriffen wie Digitalisierung oder Künstlicher Intelligenz zu betrachten sei, sondern stets in einen größeren Kontext eingebunden werden muss. Aus diesem Grund sah auch keiner die Notwendigkeit einer Definition des Begriffes Big Data, zumal dieser Begriff einer zeitlichen Dynamik unterliegt, die gerade auch dadurch bestimmt wird, welche technischen Möglichkeiten zur Datenverarbeitung vorliegen. Unter anderem war es den Beteiligten ein Anliegen, das Thema „Open Data“ wieder stärker zu diskutieren. Frau Hansen betonte des Weiteren, es sei wichtig, bei den Nut-

zern durch Vertrauen und durch verständliche und offene Erklärungen darüber, wozu die gesammelten Daten verwendet werden sollen, eine höhere Spendenbereitschaft zu erzeugen.

Hinsichtlich der staatlichen Regulierung forderte Dr. Hoeflmayr, diese derart zu minimieren, dass nur reguliert wird, was unbedingt reguliert werden muss. Viele Vorgaben von staatlicher Seite seien – gerade für kleine mittelständische Unternehmen – nicht handhabbar. Bezüglich eines Regelungsrahmens schlug Prof. Grunwald in dieselbe Kerbe wie Prof. Lukas am Vortag. Europa müsse an diesem Punkt einheitlich auftreten bzw. im besten Falle die erforderlichen Maßnahmen zur Ausschöpfung der technischen Potentiale in einem geografisch noch größer gezogenen Kreis besprechen und regeln.

Nach dieser kurzweiligen und interessanten Podiumsdiskussion wurden weitere Gutachten vorgestellt bis Herr Wiarda am frühen Nachmittag allen Beteiligten für die lebhafte und spannende Veranstaltung dankte und die Gutachterfachtagung hiermit zum Abschluss bracht.

Das ABIDA-Team möchte noch einmal die Gelegenheit nutzen, sich zu bedanken: Beim BMBF für das Zur-Verfügung-Stellen der Räumlichkeiten sowie beim BMBF und DLR für das Ermöglichen der Veranstaltung und der enormen Unterstützung im Vorfeld; bei allen Gutachterinnen und Gutachtern für die Teilnahme und die Präsentation ihrer Ergebnisse; und nicht zuletzt bei allen Gästen, die die Veranstaltung durch ihre interessierten Nachfragen bereichert haben.

Moderator Jan-Martin Wiarda (Mitte) mit den Diskutanten (von links nach rechts) Marit Hansen (Landesbeauftragte für Datenschutz Schleswig-Holstein), Markus Beckedahl (netzpolitik.org), Prof. Dr. Ina Schieferdecker (Weizenbaum-Institut, TU Berlin), Dr. David Hoeflmayr (Causo Corporate Growth Advisers), Prof. Anja Feldmann, Ph. D. (Weizenbaum-Institut, Max-Planck-Institut für Informatik) und Prof. Dr. Armin Grunwald (ABIDA-Projektsprecher, Karlsruher Institut für Technologie).

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung